

Call for Papers - Sonderausgabe**Deutsch lehren in China*****Frist für Beitragsvorschläge: 1.8.2024***

China und den deutschsprachigen Raum verbindet langjähriger Austausch auf wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, politischer und kultureller Ebene. Grundlage dieser vielfältigen Beziehungen bildet nicht zuletzt das Erlernen der jeweils anderen Sprache. In China stieg die Zahl der Deutschlernenden viele Jahre kontinuierlich. Grund hierfür war neben einem positiven Deutschlandbild vor allem die staatliche Förderung der Mehrsprachigkeit und die Einführung eines Curriculums für Deutsch als Fremdsprache an Schulen im Jahr 2018. Da es in China keine eigenständigen DaF-Studiengänge gibt, spielen die über 100 Germanistikabteilungen des Landes auch für die Ausbildung von Deutschlehrenden eine tragende Rolle. In den letzten Jahren lässt sich ein gestiegenes Interesse an der Weiterentwicklung dieser germanistischen Studiengänge beobachten, sodass sie zielgerichteter auf den Lehrberuf vorbereiten.

Parallel dazu öffnet sich die Germanistik für Themen wie Erinnerung, Transkulturalität oder Gendertheorie, aber auch für den interdisziplinären Austausch mit anderen Wissenschaftsbereichen wie dem Ingenieurwesen oder Jura. Vor diesem Hintergrund stellt sich somit die Frage, welche Inhalte und Kompetenzen für die universitäre Ausbildung angehender Lehrender von Relevanz sind und auf welche Weise diese vermittelt werden können.

Auch die Tätigkeit von Lehrenden im schulischen Deutschunterricht verdient immer mehr Aufmerksamkeit. Dabei stehen die Ausbildung einer beruflichen Identität, die Entwicklung von Reflexionskompetenz durch forschendes Lernen sowie der kollegiale Austausch zur Förderung der Professionalität im Vordergrund. Das Themenheft nähert sich dem Deutschlehren in China aus unterschiedlichen Perspektiven. Die einzelnen Phasen der universitären Ausbildung sollen ebenso thematisiert werden wie Prozesse und Maßnahmen der Weiterentwicklung im Beruf. Wir laden dazu ein, sich mit empirischen Studien, konzeptionellen Beiträgen, Werkstattberichten aus laufenden Forschungsprojekten oder Praxisberichten zu beteiligen. Mögliche Themenfelder sind:

Bildungspolitik und gesellschaftliche Bedingungen

- Stellenwert der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik sowie der Mittlerorganisationen
- Bedingungen für den Deutschunterricht in verschiedenen Lehr- und Lernkontexten (z.B. Fachhochschulen)
- Einfluss der technologischen Entwicklungen auf den Lehrberuf (z.B. Rolle von KI)
- institutionelle Bedingungen und Herausforderungen für DaF in Germanistik-Studiengängen

Universitäre Ausbildung

- Curriculumentwicklung und Evaluation
- neue Ansätze für die Ausbildung von Deutschlehrenden (z.B. interdisziplinärer Studiengänge)
- Seminarkonzepte/ Prinzipien und Modelle der Lehre in Germanistik-Studiengängen
- Rolle der Goethe-Sprachlernzentren
- Verzahnung von Universität und außeruniversitären Lehr- und Lernkontexten
- internationale Kooperationen

Lehrende in der Unterrichtspraxis

- Entwicklung von beruflicher Identität von Deutschlehrenden
- Karrierewege
- Umgang mit spezifischen Kontextfaktoren
- Konzepte und Projekte individueller und kollegialer Weiterentwicklung im Beruf
- Aufbau von Netzwerken

Der Call for Papers wendet sich gleichermaßen an Forschende, Akteur:innen an Bildungsinstitutionen, Studierende aus dem Hochschulbereich, institutionell Mitwirkende in der Deutschlehrkräfteausbildung (z. B. von Goethe-Instituten, Goethesprachlernzentren), Absolvent:innen und Studierende. Für die erstgenannten Zielgruppen werden Beiträge mit einer adäquaten fachlichen Tiefe erwartet, während bei den Praxisberichten ein kritisch-reflexiver Umgang mit den eigenen Erfahrungen gefordert wird.

Die regionale Schwerpunktausgabe „Deutsch lehren in China“ soll im Sommer 2025 erscheinen. Alle Interessierten, die an diesem Themenheft mitwirken möchten, werden darum gebeten, bis zum **1.8.2024** ein Abstract bzw. ein Ideenpapier (ca. 1.500 Zeichen incl. Leerzeichen) für ihren geplanten Beitrag an die Herausgeber:innen zu schicken, per E-Mail an BKD-Peking@goethe.de mit dem Betreff: KONTEXTE. Neben Texten können auch Audio- oder Videobeiträge eingereicht werden.

Weitere Informationen finden sich unter dem Link: kontexte-journal.org.

Zur Erstellung und Überarbeitung der Beiträge sind derzeit folgende Fristen vorgesehen:

15.8.2024: Sichtung der Beitragsvorschläge und Rückmeldung an die Autor:innen;

15.12.2024: Einreichen der Volltexte durch die Autor:innen;

15.2.2025: Begutachtung und ggf. Rücksendung der Manuskripte an die Autor:innen mit Bitte um Korrekturen;

1.5.2025: Einreichen der überarbeiteten Beiträge durch die Autor:innen.

Wir danken für die weitere Verteilung des Calls und freuen uns auf die eingehenden Abstracts!

Sabine Wilmes, Li Yuan, Vera Trojansky, Gaioz Tsutsunashvili, Liu Xiaoxiao, Li Fangfang

Herausgeber:innen der regionalen Schwerpunktausgabe „Deutsch lehren in China“

Für die KONTEXTE-Redaktion: Ohta Tatsuya, Michael Schart